

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 46

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Pils

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Feinde Ihrer Lebens-  
freude, Kopfweh und  
Migräne, bekämpft  
erfolgreich

Contra-Schmerz



Bahnhof B Rorschach  
Hafen  
Buffet  
H. Lehmann, Küchenchef

DOBB'S  
TABAC  
ELECTRIC SHAVE LOTION  
das hat Klasse

MÜLLER ZAUNE  
für  
Ihre  
Kinder!  
MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 69117

Zum Vorbeugen und zum Heilen  
leistet das SOLIS-Heizkissen die  
besten Dienste.



Solis

Es bietet grösste Sicherheit und  
Komfort dank automatischem  
Temperaturregler, eingebautem  
Feuchtschutz, Rapidheizung, Tast-  
schalter. Alle SOLIS-Heizkissen  
sind radio- und fernsehstörfrei.

ab Fr. 29.50  
erhältlich im Fachgeschäft

bildern. Später bedankte ich mich bei der alten Dame und wir redeten über alles mögliche und bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß die Dame ihren Wein gar nicht exportierte, sondern in Italien verkaufte. (Also doch nicht Publicity?) Und noch etwas stellte sich heraus: Arbeitermangel in den Weinbergen. (Sind die jungen Leute alle bei uns?) Deshalb wurde auf amerikanische Weinbaumethoden umgestellt, weil diese auch die amerikanischen Erntemethoden gestatten. Unsere Gastgeberin hat sich dem neuen Trend anpassen müssen, aber sie wirft einen sehnsüchtigen Blick aus dem Fenster hinunter auf die Rebhänge: «Die mit Olivenbäumen durchsetzten Weinberge waren so viel schöner», sagt sie.

Jeder von uns bekommt ein Litterfiascho mit gutem Chianti mit auf den Heimweg.

Aber zunächst ging es noch nicht heim. Spätnachmittag. Die Häckelspitzen der Hügel werden immer deutlicher sichtbar gegen den schon leicht abendlichen Himmel. Dann halten wir vor einem höchst eindrücklichen Gut, einem Schloß aus der Zeit der Medici, mit guelfischen Zinnen. Die Cars bleiben unten und wir steigen über lange Treppen zur Terrasse empor. Dort sehn wir zum letzten Mal an jenem Tage die Toscana im Sonnenlicht. Durch die gewölbten Tore des Schloßhofs fahren Karren, hochbeladen mit blauen Trauben und gezogen von den paarweise unter dem Joch einherstampfenden, schneeweissen Ochsen der Toscana. Dies ist wieder die «Landschaft wie Dante sieh sah».

Alles hat hier einen weit größeren Maßstab als in der Villa. Die Keller sind beinahe endlos. Auch die Olivenvprensen werden uns vorgeführt, aber noch sind die Oliven nicht reif. Auch hier wird man fast betäubt vom Geruch des gärenden Weines.

Dann werden wir auch hier ins Haus gebeten. Diese Besitzer sind sehr viel reichere Leute, als die alte Dame von vorher, aber auch hier werden wir von der Dame des Hauses – excusez, Schlosses – sehr liebenswürdig empfangen, und diesmal gibt es zum Wein wunderbare Sandwiches aus frischem Landbrot mit Butter und sehr viel toscanischem Rohschinken. Wir essen im gedeckten Hofe, aber nachher dürfen wir verschiedene der Gemächer besichtigen. Alle sind sehr schön, spärlich, aber stilrein möbliert, mit großen Kaminen. Die Dame erklärt mir, die Kamine seien ausreichend, da sie das Schloß nur im Sommer bewohnten, und den Winter über ein Stadthaus in Florenz. «Warum machen die das alles?»



## Die Seite

fragen wir uns auf dem Heimweg. Offenbar legen sie sich ins Zeug für den Turismo, und zwar auf – für sie – nicht besonders rentable Art. Wirklich, die 2000 Lire, die das Ganze kostet, haben wir auch ohne Zvieri abgefahren. Und noch etwas: es hatte fast keine Ausländer, sondern fast ausschließlich Italiener, teils Städter, teils Landleute – vor allem Bäuerinnen mit Terracottagesichtern, und sie alle wollten offenbar einmal sehen, wie es *bei den Großen zugeht*, und sie alle interessierten sich sehr für alles Landwirtschaftliche, inklusive Wein und Schinken. Nicht bloß so wie wir, die wir alles schlicht als Gabe des Himmels genossen, den Chianti, die schönen Häuser, die freundlichen Menschen um uns und die zärtliche, wundervolle Landschaft, die jetzt im Abendlicht lag und bald darauf unsichtbar wurde, in des schon von weit her Florenz vor uns aufleuchtete.

Bethli

leicht aber geschieht dies aus bloßer Tradition, denn in der Propagandaschrift *«Caseus/Kess»*, Herausgeber: Schweizerische Käseunion AG, Bern 1965, ist zu lesen:

«Wenn die Alpseen im 15. und 16. Jahrhundert ihre überzähligen Käse zu Tal brachten, verpflichtete sie im allgemeinen der sogenannte *«Marktzwang»*, ihre Ware auf die Märkte zu bringen; der *«Fürkauf»*, der Zwischenhandel, war von der Obrigkeit nicht gern gesehn: *«Molchen nicht auf den bergen / alpen verkaufen, besonders nicht den fremden, bei 10 Pfund buß, sondern auf die Wochenmärkt zu tragen»* – so entschied der Berner Rat 1619.»

Tm.

## Schwanengesang

Liebe Frau Bethli! Sie fragen (Nebi Nr. 38): «Warum eigentlich *«schwanen»*?» Nun, Grimms Deutsches Wörterbuch sagt: «als ahnung oder vorgefühl vorschweben, ahnen ... von schwan abgeleitet, wol mit recht; man muss sich dabei erinnern, dasz der schwan der vogel der nornen und walküren ist und dasz weissagende frauen in schwangestalt erscheinen.» (Grimm

## Zu: *«Im Land, wo Milch in Strömen fließt ...»*

Daß solche Geschehnisse, wie sie LSt in Nr. 39 schildert, heute noch passieren, ist unverständlich. Viel-

